

# Heimatpressediens

mit der Bitte um redaktionelle Verwertung

## Dezember 2015

### Bericht 1

#### **Posselt ermahnt Berlin**

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, hat die Bundesregierung sowie die sechs BdV-Vertreter im Stiftungsrat der Berliner "Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung" aufgerufen, dieses "von unserem sozialdemokratischen Landsmann Peter Glotz und der ehemaligen BdV-Präsidentin Erika Steinbach initiierte Projekt zu retten." Zur "unfairen Entfernung des bisherigen und hochverdienten Direktors Manfred Kittel, Träger des Sudetendeutschen Menschenrechtspreises, kommt jetzt noch der Wirbel um den Rückzieher des für seine Nachfolge benannten Düsseldorfer Wissenschaftlers Winfrid Halder." Posselt appellierte an alle Zuständigen, "endlich einen objektiven, auf die Sache ausgerichteten Wissenschaftlichen Beirat zu berufen sowie einen kompetenten Leiter, der nahtlos an das erfolgreiche Wirken Kittels anknüpft und dafür sorgt, daß das Zentrum noch in dieser Legislaturperiode des Bundestages vollendet wird."

Die im Zusammenhang mit dem Berliner Vorhaben immer wieder laut werdenden "vertriebenenfeindlichen, vom Mangel an Mitgefühl zu den Betroffenen und ihren Nachkommen geprägten Töne" in gewissen Wissenschaftskreisen und ihnen nahestehenden Kommentatoren nannte Posselt "erschreckend".

### Bericht 2

#### **Gespräche in Wien**

Zu Gesprächen mit dem Bundesvorstand der SLÖ unter Leitung von Gerhard Zeihsel besuchte der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, die alte Reichshauptstadt der Habsburgermonarchie. Die lebhafteste Debatte im Wiener Haus der Heimat konzentrierte sich auf die Entwicklungen im sudetendeutsch-tschechischen Verhältnis, die Zusammenarbeit zwischen den landsmannschaftlichen Organisationen in Deutschland und in Österreich sowie die vom gemeinsamen Sprecher verantwortete Heimatpolitik.

Posselt betonte die Wichtigkeit Österreichs für die Sudetendeutschen nicht nur in der Geschichte, sondern auch im heutigen Europa: "Die Masse unserer Landsleute und unserer Aktivitäten befindet sich im Süden Deutschlands, in Österreich und in der Tschechischen Republik. Hinzu kommt das herausragende Wirken unserer nordwest-, nord- und mitteldeutschen Diaspora sowie der Sudetendeutschen auf anderen Kontinenten. Wir sind eine gemeinsame Volksgruppe und müssen daher bei aller Vielfalt der Meinungen eng und freundschaftlich zusammenarbeiten." Unterschiedliche Auffassungen gelte es fair und sachlich auszutragen und nicht auf persönliche Art und Weise.

.../2



Ausgiebig erörtert wurden die neue Grundsatzklärung der Volksgruppe, an der auch die österreichischen Repräsentanten im SL-Bundesvorstand und in der SL-Bundesversammlung mitwirken konnten, sowie die Satzungsänderung, die die bundesdeutschen Mitglieder des Volksgruppenparlamentes für ihren Verband verabschiedet haben. Zustimmend aufgenommen wurde vom SLÖ-Bundesvorstand ein Vorschlag Posselts, häufiger solche Aussprachen durchzuführen und in Wien nächstes Jahr eine Begegnung beider Bundesvorstände anzuberaumen.

### Bericht 3

#### **Lob für den Bundestag**

Mit Lob und Anerkennung für die Berliner BdV-Spitze und für den Haushaltsausschuß des Deutschen Bundestages reagierte der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, auf einen Beschluß, den letzterer zur Entschädigung von Zwangsarbeitern aus dem Kreis der Heimatvertriebenen gefaßt hat. Das jahrelange Drängen des BdV und der SL sowie anderer Landsmannschaften habe nun endlich zu Entscheidungen geführt, die es allerdings noch umzusetzen gelte. Die Sudetendeutsche Bundesversammlung habe mehrfach, zuletzt in ihrer Entschließung vom 30. März 2014, mahmend auf diese Problematik hingewiesen.

